

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Wandersmann

Stiegler, Johannes

Freyburg i. Br., 1667

1. Vortrag

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

wel vnd bitterm Grollen vom Pabst-
thumb abgeschreckt / im Luthertumb
beständig erhalten werden.

I. Vortrag.

Erstlich ruffen vnd schreyen die Lu-
therische Prediger Jahr auß vnd Jahr
ein/das der Pabst vnd die Papisten das
Abendmahl durch Enziehung des
Kelchs vermindert/ getrennt / vnd zer-
stückelt haben/das wider den außstrük-
lichen befehl Christi/mit vnverantwort-
lichen Kirchenraub den armen Layen
nur das halbe Nachtmahl gereicht/vnd
das kostbarlich Blut Jesu Christi/ be-
trieglichen vnd ärgerlichenzogen werde.

Außschlag.

Die Catholische Zuhörer erfreuen
sich erstlich des Nahmens/(Papist) dan
ob wohl solcher vom Gegentheil nur
Spottweiß/oder er wann zur Schmach
will geben werden/ ist doch diser schöne
vhr

vhr
S. P
weiß d
ten S
höher
S. P
Abend
bösta
stus/
heit/
genhe
her den
hen/
gefin
zufind
lesener
einer u
der Ap
die em
Pott
heit er
gehalte
der zu

vhralte Nahm / so vom Ersten Pabst
 S. Peter herühret / ein kräftiger Be-
 weis d.ß Alten / wahren / wolhergebrach-
 ten Christenthumbs / vnd des jentigen
 bisher erhaltenen Glaubens / welchen
 S. Peter geprediget hat. Das Hehl.
 Abendmahl belangende / glauben wir
 vöstitlich / daß der ganze lebhaftte Chri-
 stus / mit Leib vnd Blut / Seel vnd Gott-
 heit / gereicht werde. Es hat zwar Be-
 gegensheil run anderthalb hundert Jahr
 her den befehl / beyde Gestalten zuempfa-
 hen / in der Bibel gesucht / aber noch nit
 gefunden / wird auch in Ewigkeit nicht
 zufinden seyn. So ist bey allen wolbe-
 lesenen Leuthen vnlangbar / (es hab dan
 einer weder Hirn noch S. irn) daß von
 der Apostel zeit / bis auff den heutige tag
 die eine Gestalt jederzeit in der Kirchen
 Gottes (o von dem H. Geist alle War-
 heit erlernet /) für recht vnd genugsamb
 gehalten vnd gereicht worden / auch je-
 derzeit vnd allen Christen öffentlich also
 E zuge.

zu genießen / erlaubt vnd frey gewesen:
 Aufferhalb der zeit der H. Pabſten
 Leonis deß Erſten / vnd Gelasij, welche
 wegen Aufreuttung der Manicheer
 Kegeren (ſo den Wein für Teuffeliſches
 Geſchöpf hielten) beyder Geſtalt en
 fenlich in den Kirchen zu empfaben/
 allen gebotten haben. Welches Gebott
 aber nur bey fünfzig Jahr geweret hat/
 vnd hernacher widerumb wie zuvor ei
 ne Geſtalt offenlich in der Kirchen zu
 reichen vnd zu empfaben / männiglichen
 zugelaffen worden. Man hat aber zu
 jeder zeiten / auch zu gemeldter Pabſten
 Leonis vnd Gelasij zeiten / diß H. Sa
 crament nur in einer Geſtalt zu den
 Kranken getragen vnd gereicht / gleich
 falls iſt es auch jederzeit für die Kran
 cken vnd Frembdling / auch auff andere
 Vorfall / nur in einer Geſtalt in den
 Kirchen auffbehalten worden.

So war auch die erſte drehhunder
 Jahr den Chriſten erlaubt / das H. Sa
 cra

erament nur in einer Gestalt mit heilm.
 zutragen / auffbehalten / vnd nach An-
 dacht vnd gelegenheit zugenießen. Kan
 derohalben die reichung einer Gestalt
 nicht vnrecht seyn / es habe dann der
 Geist der Wahrheit die Kirch Gottes
 tausende vnd fünffhundert Jahr / biß
 auff Luthers zeiten / gänglich verlassen /
 wider so außtrückliche Verheißung
 Christi. (Ioan. 16.) Gleich wie aber wir
 oben gemeldet / wegen Aufstilgung der
 Manicheer Kexeren / ein zeitlang der ge-
 brauch eine Gestalt zu reichen / verboten
 gewesen / also ist vor zwey hundert Jah-
 ren der gebrauch beyder Gestalten eben-
 mässig verboten worden / wegen ent-
 standener Irthumb. Lehrer / welche
 die eine Gestalt gar verdambten. So
 wird noch jeziger zeit durch reichung ei-
 ner Gestalt begegnet vnd widersprochen
 dē verdamblichen Irthumb der jenigē /
 so da vorgeben / als wann Christus nicht
 gang vñ lebendig / sondern in den vnder-

schidlichen Gestalten zertheilt vnd todt
 wäre / wie dann vil Lutheraner darfür
 halten vnd sagen; daß in der geweychten
 Hosti allein der blosse Leib Christi sey/
 vnd sonst nichts: in dem geweychtem
 Wein aber/sey allein das Blut Christi/
 vnd sonst nichts; Wann man Sie wei-
 ter frage/wo dan die Seel vnd Mensch-
 heit Christi genossen werden? Ist die
 Antwort/sie haben kein befelch die Seel
 vnd Menschheit Christi zu empfaben.
 Durch welche verführliche Irriehr sich
 besaate Lutheraner selbst eines vnver-
 antwortlichen Kirchenraubs / ja er-
 schröcklichen Christ-Mörderey beschul-
 digen: dann der im Abendmahl einen
 toden Christum reicher/ der reichte nicht
 den wahren lebendigen vnnnd ganzen
 Christum: Dife Lutheraner reichen
 (ihrer Lehr nach) einen todtē Christum/
 so reichen sie dann nicht den wahren le-
 bendigen vnd ganzen Christum/ dann
 ein todtter Christus / ist nicht der wahre
 leben

lebendige vnd ganze Christus/ aber der
 Leib Christi/ ohne Seel vnd Blut/ ist
 nicht lebendig/ sondern ein toter Leib/
 so reichen dann diese Lutheraner/ so da
 lehren/ das Blut/ die Seel/ vnd Gotte-
 heit Christi/ sey nicht vnder dem Brod/
 ein toten Leibs tödten also Christum/ so
 offft sie das Abendmahl reichen/ welches
 ja Vnchristlich zu zedencken. Ich bin/
 spricht Christus. (Joh. 6.) das Brod/
 des Lebens/ Ich bin das lebendig Brod
 so vom Himmel kommen/ wer von di-
 sem Brod essen wird/ der wird leben in
 Ewigkeit. Wir wissen/ spricht Paulus/
 (Rom. 6.) daß Christus von den Tode-
 ten erweckt/ hinfürter nicht stirbt/ der
 Tode wird hinfürro ober ihn nicht herr-
 schen; dann daß er gestorben ist/ daß ist
 er der Sünden gestorben zu einmahl/
 daß er aber lebe/ daß lebter Gott; Nun
 aber in Messung des Lutherischen A-
 bendmahls/ müste Christus sterben;
 dann sterben vnd todt seyn/ ist nichts

anders/ als daß Leib vnd Seel vnver-
einbare/ vnd von einander abgesondert
seyn / aber dises / sagen die Lutheraner/
geschehe in ihrem Abendmahl: so wer-
den dann entweder die Lutheraner be-
trogen; oder Christus vnd Paulus/her-
ten die Vnwarheit geredt; weil dises
vnglaublich / so glauben wir / daß der
wahre lebendige / vnd ganze Christus
im Abendmahl zugegen/vnd so wol vn-
der einer/ als beyden Gestalten gereicht
vnd genossen werde. Dann entweder
wird Christus ganz vnder der Gestalt
des Brods genossen/ oder er wird nicht
ganz genossen; wird er ganz genossen/
so wird das Blut auch genossen: dann
der ganze Christus bestehet in Leib vnd
Blut/Seel vnd Gottheit; wird er nicht
ganz genossen vnder der Gestalten des
Brods/so wird er auch nicht ganz genos-
sen vnder der Gestalt des Weins/vnd
wird also zertrennet / ein jeglicher ab
der Jesum trennet / der ist nicht auß
Gott/

Gott/ (1. Joh. 4.) dann ein solcher töd-
 tet Christum/ wie oben erwisen. Wird
 nun aber auch das Blut vnder der ge-
 stalt des Brods genossen/ so wird vnder
 einer Gestalt der wahre lebendige vnd
 ganze Christus genossen: vnd schließ-
 lich / das Blut Christi nicht entzogen.
 Ist vnd bleibt also vnfehlbar war vnd
 klar / daß Christus vnder einer Gestalt
 vollkommenlich zugegen / ist auch von
 anfang der Christenheit/ wie oben dar-
 gethan / so wol vnder einer/ als beyden
 Gestalten gereicht worden / kan auch
 noch also gereicht werden; wie dann
 Pabst Paulus der dritte 1548. auff an-
 halten Keyfers Carol des Fünfften/ zu-
 gelassen / daß man das H. Abendmahl
 allen denen/ die solches begehreten/ vnder
 beyder Gestalten reichen/ wann sie nur
 die Irthumb fahren ließen/ vnd glaub-
 ten/ daß man durch kein Gebott zu bey-
 den Gestalten verbunden/ sondern/ daß
 auch vnder einer Gestalt der ganze leb-

hatte Christus empfangen werde. Daß
 man aber das H. Abendmahl vnder ei-
 ner Gestalt zu empfangen / könne zulaf-
 sen/bekennen neben den jezigen Luche-
 ranern/so Calixtiner genennet werden/
 auch die Alte ins gemein / wie David
 Chytræus in der Teutschen Augspur-
 ger Confessions-Histori am 146. blat
 offenklich bekennet / daß zween Fürsten
 des Reichs/vnd fünf D. Cores im Na-
 men aller Lucheraner bekennet haben /
 daß der ganze wahre Christus sein Leib
 vnd Blut/ wahrer Gott vnd Mensch/
 vnder einer jedwedern Gestalt inson-
 derheit / gegenwärtig vorhanden sey/
 vnd Sie deßhalben nicht darfür hielten/
 daß die/so das Sacrament vnder einer
 Gestalt empfangen/vnrecht thäten. So
 schreibet auch Dr. Luther mehr als 20.
 mahl in seinen Büchern / daß er eine
 Gestalt gut befunden/vnnd für genug-
 samb gehalten: Ja auch nach völliger
 Erleuchtung (wie sie es nennen) in dem
 ver.

verbitterten Buch wider das Pabst-
 thumb von der Babylonische Gefänck-
 nuß schreibt er ganz deutlich; Welche
 eine Gestalt brauchen / sündigen nicht
 wider Christum / weil Christus eine Ge-
 stalt nicht gebotten zugebrauchen / son-
 dern solches eines jeden freyen Willen
 heimgestellt: Daher Dr. Luther nicht
 will / daß man dergestalten halber zän-
 ck / vnd die Lieb verleyen soll; dan Lieb/
 sagt er / vnd nicht die Gestalten / hat
 Christus gebotten / vnd wann ein guter
 Christen macht beyde Gestalt zu nemen/
 so könt auch wol ein Saw ein Christ
 seyn / dann sie wol ein so langen Küssel
 hat / daß sie das Sacrament außertlich
 nehmen könt. (Tom 2 Jehn. 98. blat.)
 Endlich pocht vnd trozt D. Luther also;
 (Tom. 7 Witt. 397 bl.) Wan sichs be-
 gebe / daß ein Concilium (Kirchen-Ver-
 sambluna) beyde Gestalten wider einse-
 tzet vnd erlaubet / wolten wir Lutheraner
 einem solchen Concilio zu Schmach

vnd Truk / entweder nur ein Gestalt /
 oder gar keine empfahen. So ist dann
 kein Nothzwang noch Gebott Christi
 von beyden Gestalten / sondern ist einem
 Christen zur Seeligkeit genug / wann er
 diß Sacrament vnder einer Gestalt
 würdiglich empfahet; dann nicht die
 Gestalten Brods vnd Weins / sondern
 Christus der Herr / welcher warhafftig
 mit Leib vnd Seel / mit Fleisch vñ Blut /
 mit Gottheit vnd Menschheit / auch vn-
 der einer Gestalt / wesentlich vñ voll-
 kommenlich begriffen / vñnd genossen
 wird / der gibt dem Menschen das Leben
 vnd die Seeligkeit; So ist der Lucheri-
 schen Streit / wegen beyder Gestalten /
 auch anderwärts her / ein lähres Ge-
 schwäg / weil sie auß mangel der Prie-
 ster-schafft vnd Gewalt / das H. Abend-
 mahl zubedienen / weder vnder einer /
 noch beyder Gestalt Christum aufschei-
 len / sondern nur Brod vnd Wein dar-
 reichen / als wie auch die Caluinisten / de-
 red.

ren Abendmahl Dr. Luther ein Baw-
ren, Zech zunennen pflegt.

2. Vortrag.

Lutherische Prediger. Die Meß sey
ein lästerliche Abgötterey ein Verlaug-
nung vnd Zernichtung des blutigen
Opfers Christi am Creuz / es werde
dem Verdienst Christi seine Ehr abge-
schnitten / in dem man nebe dem Creuz-
Opffer ein Meß-Opffer erfordere; Chri-
stus hab bey Einsetzung dieses Sacra-
ments / sich nicht geopffert / noch sich zu
opffern befohlen; das Creuz-Opffer sey
genugsamb zur Versöhnung mit Gott.

Außschlag.

Catholische Zuhörer. Antworten/
daß durch die Göttliche Handlung / so
in H. Meß geschicht / das Creuz-Opffer
nicht verläugnet / sondern öffentlich be-
kennt werde / daß wir die Vergebung
der Sünden / vmb des einigen Creuz-

E 6

Opffers